

Axel Syl-
kommen,
r Große
dem sie
folgreich
Bewähr-
Dann ist
erhaupt,
utschen

17.30 Uhr mehrere Feuerwehren sowie Rettungsdienst und Polizei zum Hellweg-Baumarkt am Orisausgang von Delitzsch alarmiert worden. Ein BMW war aus bisher nicht geklärt Ursache in die große Glasfassade des Baumarktes und Gartencenters gefahren. Der befürchtete Einsturz bewahrheitete sich aber nicht.

Der 57-jährige Pkw-Fahrer wurde schwer verletzt. Der Mann wollte vor dem Baumarkt parken, wie die Polizei gestern mitteilte. Dabei fuhr er beim Rangieren



Der Pkw ist in die Fassade des Baumarktes gefahren.

Foto: Feuerwehr Delitzsch

EILENBU, 5. Ein Laubgebläse wurde am Mittwochvormittag in Eilenburg gestohlen. Wie die Polizei gestern berichtete, hatten Mitarbeiter einer Garten- und Landschaftsbaufirma Mäharbeiten an den Grünflächen des Garagenkomplexes in der Fischerstraße durchgeführt. Während sie damit beschäftigt waren, stahlen Unbekannte von der Ladefläche eines Multicar das Gebläse im mittleren dreistelligen Wert. Außerdem fehlten aus der Fahrerkabine Essen und Getränke der Mitarbeiter sowie eine Trainingsjacke.

Landkreis entwickelt Zukunftsstrategie

Spagat zwischen Ballungsraum um Leipzig und strukturschwachen ländlichen Regionen – kein anderer Kreis in Sachsen ist so heterogen

NORDSACHSEN. Die Zukunftsstrategie für den Landkreis Nordsachsen nimmt weitere Konturen an. Nach dem Abschluss der Analysephase nehmen die Arbeitsgruppen im Juni ihre Arbeit auf. Bis Ende 2020 sollen Handlungsfelder und Ziele im Kreisentwicklungskonzept 2030 definiert sein. Für die Erarbeitung des Konzeptes hat das Landratsamt Nordsachsen die Beraterfirma Georg Consulting beauftragt, koordiniert wird das Projekt von Karsten Winkler im Dezernat Bau und Umwelt.

Im ersten Arbeitsschritt wurde im Winter der Ist-Zustand des Landkreises genauer unter die Lupe genommen. Aus den sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen leiteten die Experten Stärken und

Schwächen sowie Chancen und Risiken ab. Themenblöcke wurden gebildet. Aus diesen gehen einzelne Arbeitsgruppen wie „Wirtschaft & Innovation“, „Bildung & Qualifikation“ oder „Lebenswertes Landkreis“ hervor.

Die Analyse habe ergeben, dass in Nordsachsen regional starke Unterschiede bestehen, teilte das Landratsamt gestern mit. Der Landkreis zähle der Fläche nach zwar zu den größten Landkreisen im Freistaat, aufgrund seiner geringen Bevölkerungszahl von knapp 200.000 Bürgern ist er gleichzeitig aber auch der am dünnsten besiedelte. „Anders als dieses Zahlen vermuten lassen, besteht Nordsachsen jedoch nicht nur aus ländlichen Regionen mit ausgedehnten Wald- und Heideland-

schaften, sondern hat im Westen auch Anteil am prosperierenden Ballungsraum um die Stadt Leipzig“, erläutert Projektkoordinator Winkler. Das sei 2017 vom Leipziger Institut für Länderkunde im Rahmen der Demografiestudie Nordsachsen bestätigt worden. Wie kein anderer sächsischer Landkreis steht Nordsachsen demnach in einem Spagat zwischen oberzentralem Kooperationsraum und strukturschwachem, verkehrsfremem ländlichen Raum. Zu den Unterschieden in der infrastrukturellen Ausstattung kommt eine im hohen Maße kleinstrukturierte demografische Struktur, aus der unterschiedliche Entwicklungspotenziale und Problemlagen in den Teilregionen des Landkreises resultieren.

Wegen dieser Heterogenität ist eine übergeordnete Strategie nötig, um einerseits der Entwicklung Nordsachsens als Ganzes eine Richtung zu geben und andererseits lokalen Spezifika zu begegnen. Dieses zentrale Instrument ist das Kreisentwicklungskonzept.

Für die einzelnen Handlungsfelder werden Leitbilder und strategische Ziele formuliert und erste Maßnahmen sowie Projektansätze erarbeitet. Zusätzlich zu den Arbeitsgruppen finden Workshops statt, bei denen Themen wie „Infrastruktur und Mobilität“, „Flächen, Natur und Umwelt“, aber auch der Tourismus im Landkreis diskutiert werden.

Während sich die Arbeit derzeit auf Experten beschränkt, soll im weiteren

Projektverlauf auch den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geboten werden, ihre Wünsche und Vorstellungen in Bezug auf die künftige Entwicklung ihres Landkreises einzubringen. Auch Regionalforen sind geplant.

Die Kosten für die Erstellung des Kreisentwicklungskonzeptes belaufen sich auf insgesamt 114.240 Euro, an denen sich das Land über die Förderinitiative Regionalentwicklung (FR Regio) mit 75 Prozent beteiligt.

Ziel der FR Regio ist es, Anreize für die interkommunale Kooperation zu schaffen und Kommunen bei der Entwicklung von alternativen Handlungsformen im Rahmen der Raum- und Regionalentwicklung zu unterstützen.

eißt des ke Herold